

Firmen: Versicherung wird teurer

München – Firmen rund um den Globus müssen in diesem Jahr trotz angespannter Lage erheblich mehr für ihre Versicherungen bezahlen. Der Hauptgrund: Viele Versicherer haben in den vergangenen Jahren im Geschäft mit Industrie- und Gewerbetunden Verluste eingefahren. „Es wurde über Jahre in der Industrieversicherung kein Geld verdient“, sagt Thomas Olaynig, Geschäftsführer des weltweit tätigen Industrieversicherermaklers Marsh in Deutschland. „Die Versicherer erhöhen ihre Preise stark und reduzieren die Kapazitäten drastisch.“ Für das 2. Quartal beziffert Marsh den durchschnittlichen Preisanstieg in Europa auf 15 Prozent.

In den vergangenen Jahren sind die Schäden ganz erheblich gestiegen. „Die eigentlichen Sachschäden machen inzwischen einen viel geringeren Anteil als die durch Betriebsunterbrechung verursachten Schäden“, sagt Hans-Jörg Mauthe, Regionalchef für Mittel- und Osteuropa bei der Allianz-Industrieversicherungstochter AGCS. „Das liegt unter anderem an den globalen Lieferketten“, sagt Mauthe. „Eine Naturkatastrophe in Asien kann zur Folge haben, dass die Produktion in vielen europäischen Werken unterbrochen wird.“

Vor allem die Autoindustrie – und damit deren Versicherer – leidet an einem speziellen Problem: die stetig steigende Zahl der Rückrufe. „Eine fehlerhafte Schraube, die entgegen der Spezifikation korrodiert, kann zum Rückruf von mehreren Hunderttausend Fahrzeugen führen“, sagt Mauthe. Dies kann extrem teuer werden. *dpa*

Boeing unter Druck

Chicago – Das Debakel um den Unglücksjet 737 Max und die Corona-Krise bringen den US-Luftfahrtriesen Boeing weiter unter Druck. Im 3. Quartal lieferte der Airbus-Rivale insgesamt nur 28 Flugzeuge aus, wie er am Dienstag mitteilte. Im Vorjahreszeitraum waren es noch 63 gewesen. Airbus lieferte mit 57 Jets alleine im September mehr als doppelt so viele Jets aus wie Boeing im Quartal. Insgesamt gingen Boeing von Jahresbeginn bis Ende September unterm Strich bereits 381 Aufträge verloren. Der Konzern leidet besonders unter Stornierungen der 737 Max. Die Modellreihe war im März 2019 nach zwei Abstürzen mit 346 Toten aus dem Verkehr gezogen worden. Inzwischen rückt eine Wiederzulassung aber näher. *dpa*

HEIZÖLPREISE

Notierungen am 14.10.2020 (DK) Die an der Preisfeststellung beteiligten Heizölhändler aus dem Raum Ingolstadt haben gestern folgende Durchschnitts-Bruttopreise an die IHK-Geschäftsstelle Ingolstadt gemeldet. Die Preise verstehen sich per 100 Liter für eine Abladestelle frei Verbrauchertank. Die Gefahrgutkostenpauschale per Abladestelle wird gesondert berechnet.

Menge (l)	Qualität	Schwefelarm	Schwefelarm Premium
400	ab	62,83	65,21
800		54,38	56,76
1200		51,05	53,43
2000		48,08	50,46
3000		46,53	48,91
4500		45,10	47,48
6500		44,39	46,77
8500-10 000		44,03	46,41

Gebäck bleibt gefragt



Der Gebäckhersteller Lambertz kommt bisher gut durch die Corona-Krise. „Was die Herbst- und Weihnachtssaison 2020 und auch weitergehend 2021 betrifft, sind wir sicherlich nicht euphorisch, aber durchaus vorsichtig optimistisch, das Umsatzniveau halten zu können“, sagte Lambertz-Eigentümer Hermann Bühlecker am Mittwoch. Im Ende Juni abgeschlossenen Geschäftsjahr 2019/20 steigerte das Familienunternehmen seinen Netto-Umsatz um 1,8 Prozent auf 637 Millionen Euro. In der Corona-Krise seien für das Unternehmen zwar durchaus wichtige Vertriebswege – wie der Süßwarenfachhandel oder die Shoppingzonen der Flughäfen – eingebrochen oder ganz entfallen. Diese Rückgänge hätten aber durch die Zuwächse in anderen Handelskanälen kompensiert werden können. Foto: Vennenbernd, dpa

Die Berater vom Wilden Kaiser

Weitblick ist ihr Geschäft: Unternehmen Wargitsch ist nach Pfaffenhofen gezogen

Von Albert Herchenbach

Pfaffenhofen – Wer als Unternehmer in Corona-Zeiten ein wenig Zuversicht und Optimismus sucht, sollte die Situation von oben betrachten und auf einen Berg steigen. Von dort oben sieht man, dass die Landschaft nicht nur aus tiefen, dunklen Tälern besteht. Man muss dafür nicht in die Alpen fahren. Die Perspektive ist auch möglich in der Ingolstädter Straße in Pfaffenhofen, wo die Unternehmensberatung Wargitsch Transformation Engineers mit der Medien- und IT-Tochter Mountain Blick vor wenigen Wochen ihr – um im Bild zu bleiben – Biwak aufgeschlagen hat.

Dort oben, im Dachgeschoss, hat der Diplom-Physiker und promovierte Wirtschaftswissenschaftler Christoph Wargitsch (52) sein Büro. „Wilder Kaiser“ steht neben der Glastür. Das ist keine Persönlichkeitsbeschreibung des Geschäftsführers, der Chef versteht sich als Teamplayer seiner 20-köpfigen Belegschaft, die unter anderem aus IT-Experten, Medien-Designern, Betriebswirten, Kommunikations- und Marketing-Fachleuten besteht. Nein, hier sind alle Räume nach Bergen benannt: Marmolata etwa oder Grand Paradiso.

Wargitsch will gleichermaßen Großunternehmen und Mittelständlern helfen, fit für die digitale Zukunft zu werden, berät sie



Transparenz und Durchblick: Geschäftsführer Christoph Wargitsch und Marketingleiterin Christina Weigert in den neuen Firmen-Räumen in Pfaffenhofen. Foto: Herchenbach

bei Umstrukturierungen, krepelt Organisationsformen und Betriebsabläufe um. „Komplexe Sachverhalte visuell erklären“, das, sagt Marketingleiterin Christina Weigert, sei eine der Stärken des Unternehmens.

Christoph Wargitsch, in der Nähe von Landshut geboren, hat über zehn Jahre in Führungspositionen bei Auto- und Telekommunikations-Unternehmen gearbeitet. 2008 machte er sich in Pöhrnbach mit einem Beratungsunternehmen selbstständig. Als die Firma expandierte, 80 Kunden betreut und 120 Projekte realisiert worden waren, plante Wargitsch den

Umzug nach Pfaffenhofen in größere Räume. Aber dann kam Corona. Das Vorhaben auf Eis legen? Das entspricht nicht Wargitschs Auffassung vom zyklischen Auf und Ab der Wirtschaft. „Corona bewirkt eine Delle, danach geht’s wieder aufwärts“ – wie bei einer Bergwanderung. Einen gut sechsstelligen Betrag hat das Unternehmen in den neuen Standort investiert.

Und es will weiterwachsen. Seine Berater haben in ganz Deutschland Büros, in Singapur betreuen sie außerdem Unternehmer, die in Asien große Projekte umsetzen. Weitere Auslandstöchter sollen folgen.

Um zu verstehen, was die Transformation-Engineers treiben, muss man nicht unbedingt die Bedeutung der betriebswirtschaftlichen Anglizismen (Enterprise Architecture, Stakeholder oder Business Challenge) kennen, mit denen auf der Internetseite und in Broschüren das Geschäftsmodell erklärt wird. Es reicht, sich als Beratungsfall eine Firma vorzustellen, in der die Mitarbeiter zwar an Rechnern arbeiten, aber eigentlich keiner so richtig weiß, wie der Laden insgesamt läuft, welche Kompetenzen er hat (und welche nicht), und wie die IT-Technik zusammenhängt. „Mensch,

Organisation und Technologie“, erklärt Wargitsch die Unternehmens-Philosophie, „bilden ein Gesamtsystem. Nur wenn alle Elemente in komplexen Systemen abgestimmt werden, können Veränderungsprozesse gelingen.“

Ein komplexes System ist auch ein Krankenhaus. „Wir sind dazu da“, sagt Wargitsch, „Papier überflüssig zu machen“. Welcher Patient wann operiert wird, wie der OP-Plan organisiert werden muss, in welchem Zimmer ein Patient liegt, wann er welche Medikamente bekommt – all das lässt sich in einer IT-Lösung zusammenführen und wie ein digitaler Zwilling des realen Krankenhauses auf einem Computerbildschirm darstellen. Das Gesundheitswesen, davon ist man an überzeugt, ist ein großer Wachstumsbereich.

Ein anderes Projekt präsentiert der Geschäftsführer seinen Gästen im Großglockner-Raum: das IT-Sicherheitskonzept an einer Schule, wo die Zahl der Rechner wächst. Eine Anmeldung ans System ist nicht überall für jeden möglich, Lehrer installieren eigenständig Software, es gibt keinen zentralen Virenschanner, bei Störungen ist der Diagnoseaufwand sehr hoch. Die Herausforderung ist mit verstreuten Würfeln symbolisiert. Die IT-Experten haben sich des Problems angenommen, nach zwei Tagen stand das Ergebnis – visualisiert als Kubus. *DK*

„Für die Aufgaben der Zukunft gewappnet“

Ralf Seid führt die Gunvor-Raffinerie Ingolstadt – Bisheriger Leiter Luc Smets verlässt Unternehmen

Von Christian Tamm

Ingolstadt/Antwerpen – „Wir verfügen in Ingolstadt über eine hochmoderne Raffinerie, die für die Aufgaben der Zukunft gewappnet ist“, sagt Ralf Seid. Der Chemie-Ingenieur wurde am Mittwoch in einer Pressemitteilung offiziell als neuer Geschäftsführer der Gunvor-Raffinerie bei Ingolstadt vorgestellt. Unsere Zeitung hatte bereits zuvor darüber berichtet, dass es an der Spitze des weithin sichtbaren Betriebs an der A9 einen erneuten Wechsel gegeben hat. Seid hat seinen neuen Posten zum 1. Oktober angetreten und kennt das Umfeld. Wie berichtet, war er bereits von 2001 bis 2017 in unterschiedlichen Positionen am Standort tätig.

Und trotzdem kam die Berufung des 47-jährigen Baden-



Chemie-Ingenieur Ralf Seid hat die Leitung der Gunvor-Raffinerie übernommen. Foto: Gunvor

Württembergers einigermassen überraschend. Denn Seids Wiedereinstieg an der Donau ist gleichbedeutend mit dem Abschied des Belgiers Luc Smets, der nur wenige Monate Leiter der Raffinerie gewesen war. Smets ist ein erfahrener Manager und seit Jahrzehnten in der Öl-Industrie daheim. Unter anderem war er mehr als 20 Jahre für ExxonMobil tätig und leitete gut fünf Jahre den Gunvor-Standort im belgischen Antwerpen, bevor er heuer Gerhard Fischer nach rund 13 Jahren als Geschäftsführer beerbte.

Wie die Gunvor am Mittwoch weiter mitteilte, sei im Juni dieses Jahres entschieden worden, eben diese Raffinerie in Antwerpen vorübergehend stillzulegen und als Tanklager zu nutzen. Auslöser der Entscheidung seien „globale Raffinerie-Über-

kapazitäten, eskalierende Rohstoffpreise und eine stark reduzierte Produktnachfrage“ gewesen. Im Zuge dessen wurde Luc Smets – aus Antwerpen stammend – eben dorthin zurückversetzt. Und weiter hieß es in der Mitteilung, Smets habe die Gruppe „eilvernehmlich auf eigenen Wunsch“ verlassen.

Zugleich sei die Entsendung von Ralf Seid nach Antwerpen, wo er zuletzt die Geschicke des Standorts geleitet hatte, beendet worden. „Die Prozesse, die hier unter Herrn Fischer und Herrn Smets in die Wege geleitet wurden, werden weitergeführt, damit wir auch weiterhin ein verlässlicher Energie-Lieferant für die Region und vor dem Hintergrund der Energiewende Teil der Transformation sind“, erklärt er zur Zukunft der Ingolstädter Raffinerie. *DK*

BÖRSENTREND

Der deutsche Leitindex Dax hat am Mittwoch knapp über der psychologischen wichtigen Marke von 13 000 Punkten geschlossen. Nach einem durchwachsenden Handelstag stand am Ende ein Plus von 0,07 Prozent auf 13 028,06 Punkte zu Buche. „Der Dax kämpft vor allem mit der unsicheren politischen Gemengelage dies- und jenseits des Atlantiks“, schrieb Marktbeobachter Timo Emden von Emden Research. Die Nervosität an den Finanzmärkten nimmt zu. Am Rentenmarkt fiel die Umlaufrendite von minus 0,56 Prozent am Vortag auf minus 0,58 Prozent. Der Rentenindex Rex stieg um 0,12 Prozent auf 146,16 Punkte. Der Bund-Future kletterte um 0,14 Prozent auf 175,35 Punkte. Der Kurs des Euro fiel: Die Europäische Zentralbank setzte den Referenzzins auf 1,1750 (Dienstag: 1,1787) US-Dollar fest. Der Dollar kostete damit 0,8511 (0,8484) Euro. *dpa*